

EINLEITUNG

„Der Tod ist nicht das Ende, der Tod ist ein Übergang in ein neues Leben der nichtkörperlichen Existenz, wie die Geburt der Übergang in die körperliche Existenz ist.“

Unsere Tiere begleiten uns oft ihr ganzes Leben lang. Die meisten kamen als Welpen oder Jungtiere, manche fanden erst im Erwachsenenalter zu uns.

Wenn Tiere alt werden, beginnt ein neuer, (vor-) letzter Lebensabschnitt mit ihnen. Sie werden langsamer, eigensinniger, oft kränker und brauchen mehr Ruhe aber auch Betreuung. Der Alltag verändert sich. Es ist wichtig, dass du auf die neuen Bedürfnisse deines alten Tieres eingehst. Wenn dein Tier dich zuvor immer begleiten konnte, ist dies jetzt vielleicht nicht mehr möglich. Vielleicht musst du deinen Hund beim Steigen der Stiegen und ins Auto helfen oder deine Katze auf ihren Lieblingsplatz heben. Dein Pferd möchte vielleicht nicht mehr so viel oder gar nicht mehr geritten werden.

Das Zusammensein mit einem alten Tier kann herausfordernd sein – emotional, wie körperlich. Man fragt sich immer häufiger, ob es dem Tier (noch) gut geht, was es braucht oder ob es Schmerzen hat. Du suchst vielleicht häufiger den Tierarzt/die Tierärztin deines Vertrauens auf.

Irgendwann kommt die Zeit in der du merkst, dass dein Tier schwächer wird. Es schläft sehr viel, braucht viel Ruhe und erscheint nicht mehr so kraftvoll wie es einmal war.

Du wirst das Gefühl bekommen, dass es bald an der Zeit ist über das Sterben deines Tieres nachzudenken und Vorbereitungen zu vollziehen.

Wenn wir wissen, dass unser Tier bald sterben wird, dann können wir uns auf seinen Tod vorbereiten. Diese Vorbereitungen können dabei helfen Druck abzubauen, Stress zu lösen und sich ganz auf den kommenden Wandlungsprozess vorzubereiten.

Wenn du die wichtigen Sterbephasen kennst, kannst du dein Tier leichter im natürlichen Sterbeprozess begleiten. Das Einschläfern des Tieres durch den Tierarzt/die Tierärztin sollte der letzte mögliche Weg zum Loslassen des Lebens sein.

DIE STERBEPHASEN BEI TIEREN

Durch Berichte von Nahtoderlebnissen und schwer kranken Menschen hat die Ärztin Elisabeth Kübler-Ross herausgefunden, dass es bestimmte Phasen während eines Sterbeprozesses gibt, die ebenso auf Tiere übertragbar sind. Diese Phasen stellen eine Orientierung dar. Kein Tier und kein Mensch verhalten sich in Sterbeprozessen gleich, deswegen ist eine gute Beobachtung, um die bestimmten Phasen zu erkennen sehr wichtig.

Es gilt: Das Sterben ist, so wie jede Geburt, etwas Einzigartiges, nie wieder in gleicher Form wiederholbar und absolut individuell.

1. Sterbephase

Der Weg beginnt. Die Waage zwischen Leben und Tod beginnt zu schwingen. Das Tier begeht den Weg Richtung sterben oder entschließt sich z.B. nach einer Krankheit wieder zur Genesung und zurück ins Leben.

- das Tier verfügt meist noch gut über alle Sinne
- es bewegt sich langsamer
- es frisst und trinkt noch

Begleitung von alten Tieren Der Umgang mit dem Sterben und dem Tod

- seine Körperfunktionen lassen langsam nach

2. Sterbephase

Das Tier beginnt sich mehr zurückzuziehen.

- es liegt gerne an seinem geschützten Platz
- es wird schwächer und müder
- es frisst möglicherweise nur mehr sehr wenig oder hört sogar auf Futter zu sich zu nehmen
- der Körpergeruch verändert sich
- es ist meistens noch in der Lage seine Geschäfte selbst zu erledigen, benötigt aber vielleicht beim Gehen oder lange Stehen Hilfe

3. Sterbephase

Das Tier entscheidet sich – das „Feuer brennt ein letztes Mal“.

- es beginnt möglicherweise noch einmal mehr zu fressen
- es verhält sich wie zu früheren Zeiten
- es kann unruhiger werden
- es kann leicht verwirrt oder desorientiert wirken

Diese Phase kann sehr täuschen, vor allem wenn sie über eine längere Zeit anhält. Oft hat man das Gefühl, als ob das Tier wieder gesund werden würde. Die letzten Energien werden verbrannt.

4. Sterbephase

Das Tier fühlt Klarheit.

- es entscheidet sich für das Sterben
- es findet sich mit dem Sterbeprozess ab
- der physische Körper wird schmaler und schwächer
- es nimmt kein Futter mehr zu sich und hat aufgehört zu trinken
- es kann schwer aufstehen, oft sind die Hinterbeine wie gelähmt
- der Augenausdruck ändert sich
- es scheint mit seiner Wahrnehmung weit weg zu sein
- es wird wieder ruhiger
- die Organe stellen sich langsam ein
- Frieden und Ruhe werden spürbar

5. Sterbephase

Das Tier nimmt seinen letzten Atemzug.

- es stellen sich Atem- und Herzstillstand ein
- die Zellatmung hält noch an, das verstorbene Tier braucht noch Zeit um seinen Körper ganz zu verlassen
- energetische Prozesse halten noch an, diese brauchen einige Stunden bis Tage um zu erlöschen

Zentrum H.E.R.Z – Energetik für Tier und Mensch

Begleitung von alten Tieren
Der Umgang mit dem Sterben und dem Tod

DEN WEG GEMEINSAM GEHEN – WAS DU TUN KANNST

- ♥ Versuche, so gut wie es dir möglich ist, Rücksicht auf die neuen Bedürfnisse deines alten Tieres zu nehmen.
- ♥ Richte den Alltag deines Tieres so ein, dass es ausreichend Ruhe bekommt.
- ♥ Nimm dir aktiv Zeit für Ruhephasen, bei denen du nur bei deinem Tier liegst und du ihm deine Aufmerksamkeit und Liebe schenkst.
- ♥ Habe Verständnis für die Langsamkeit und Unbeweglichkeit deines Tieres.
- ♥ Frage dich, welche Aufgaben dein Tier bei dir bzw. in deiner Familie hatte. Achte darauf, dass es seine Aufgabe nun zu 100% loslassen kann.
- ♥ Erzähle deinem Tier von euren gemeinsamen Erfahrungen- vom Beginn an bis jetzt. Durchgehe mit ihm eure gemeinsame Zeit.
- ♥ Befasse dich mit dem Sterben deines Tieres und wie es sein wird, wenn es nicht mehr bei dir ist. Auch wenn es schmerzhaft ist. Nur wer die Wahrheit sieht, kann gut loslassen.
- ♥ Sage deinem Tier, dass es loslassen und sterben darf, wann immer es das möchte. Tiere wissen ganz genau, wann der richtige Zeitpunkt ist, um zu Sterben.
- ♥ Denke über ein eventuelles Einschläfern nach. Wer ist euer Tierarzt/ Tierärztin des Vertrauens? Gut ist es, wenn das Tier in seinem gewohnten Umfeld in Ruhe einschlafen darf. Entscheide nicht voreilig! Der richtige Zeitpunkt fürs Sterben gilt auch beim Einschläfern und dabei muss unbedingt die 4. Sterbephase begonnen haben.
- ♥ Vergiss nicht, dass Tiere ganz natürlich Sterben können und das zum Leben gehört. Sehr oft ist ein Einschläfern nicht notwendig.
- ♥ Triff Vorbereitungen und mache dir über den Ablauf Gedanken. Wo wird dein Tier sterben und passiert mit seinem Körper nach dem es gestorben ist? Denke immer daran, dass seine Seele ewig währt und in deinem Herzen weiter lebt.
- ♥ Unterstütze dein Tier wenn nötig mit Farben, Aromaölen, Homöopathie, Blütenessenzen und Energiearbeit.
- ♥ Du kannst dein Tier mit der Tierkommunikation (Seelenkommunikation zwischen Mensch und Tier) immer fragen, wie es ihm geht, was es sich wünscht und was es braucht.
- ♥ Zeige deinem Tier deine Dankbarkeit und stimme dich mit deinem Tier in Frieden auf den neuen Prozess ein.

Zentrum H.E.R.Z – Energetik für Tier und Mensch

Begleitung von alten Tieren
Der Umgang mit dem Sterben und dem Tod



Energetik für Tier und Mensch

Ulrike Illek, MSc

Energetikerin für Tier und Mensch, Tier-Verständnis-Praktikerin[®], Tierkommunikatorin

Wenn Tiere sterben ist es manchmal notwendig und hilfreich kompetente Unterstützung zu haben. Jemanden der zuhört, mit einem über dieses sensible Thema spricht und dir die Möglichkeit bietet sich gut darauf vorzubereiten.

Ich habe mich auf die Sterbe- und Trauerbegleitung von Tieren spezialisiert, um dich bei diesem oft schwierigen und schmerzvollen Weg gut und sicher begleiten zu können.

- ♥ Ausführliche Gespräche über das Sterben und seinen möglichen Ablauf
- ♥ Vorbereitung auf das Sterben des Tieres (Was du tun kannst, worauf du achten solltest, wie du dich gut vorbereiten kannst und was für dich zu tun ist nach dem physischen Tod.)
- ♥ Energetische Hilfen zur Unterstützung des Loslassens für Tier und Mensch
- ♥ Tierkommunikation als Begleitung

Bitte kontaktiere mich telefonisch unter:

+43 680/12 657 21

oder per Mail:

ulrike@zentrum-herz.at

Weitere Informationen findest du unter:

www.zentrum-herz.at

„Wichtig ist das Leben bis zum Tod zu genießen.“

